



WortKultur

Content Marketing &
Kulturvermittlung

CARMEN HELLER

ZEITZEICHEN

Ihre Monatspost aus der Welt der Geschichte & Kultur
November 2025

Liebe Leserinnen & Leser,

der November legt Nebel über das Land und bringt eine besondere Stimmung mit sich – ruhig, nachdenklich und voll kleiner Lichtmomente. In Friesach und Althofen stehen diesmal Nachtführungen und Novemberlichter im Mittelpunkt, dazu der Martinstag mit seinen alten Bräuchen. Im Kulturwohnzimmer Friesach wurde über Kunst und Begegnung gesprochen, und selbst in der Ferne – in einem Nebelwald in der Wüste – zeigt sich, wie viel Schönheit in dieser Jahreszeit liegt.



NEUIGKEITEN & TERMINE

Themenschwerpunkt im November

Sterben und Tod im Mittelalter

Nach den schaurig-mystischen Nächten in Friesach geht die Reise weiter: In Althofen spüren wir dem mittelalterlichen Umgang mit Tod und Vergänglichkeit nach. Zwischen Kirche, Pestsäule und Fronfeste tauchen wir ein in Jenseitsvorstellungen, Bräuche und Legenden. Nur an zwei Abenden im November.

✉ Anmeldung & Infos:

Web: www.wortkultur.at/fuehrungen-touren

E-Mail: info@wortkultur.at

Telefon: +43 664 20 22 583



Bild: KI-generiert nach einer Idee von Carmen Heller

Jetzt anmelden

TERMINE

Samstag, 15. November 2025, 18 Uhr

Nachtgespräche mit dem Tod

Führung durch das mittelalterliche Althofen im Fackelschein

Wenn die Dunkelheit über Althofen fällt, beginnen die Nachtgespräche mit dem Tod. Zwischen Kirche, Pestsäule und Fronfeste tauchen wir ein in die Vorstellungen von Sterben und Jenseits im Mittelalter – vom Schrecken der Pest bis zur Hoffnung auf das Paradies. Eine atmosphärische Sonderführung, die Althofen in geheimnisvollem Licht zeigt.

Samstag, 22. November 2025, 18 Uhr

Die vier letzten Dinge

Tod und Jenseitsglaube im mittelalterlichen Althofen

Tod, Gericht, Himmel und Hölle: Die „vier letzten Dinge“ waren im Mittelalter allgegenwärtig.

Bei einem abendlichen Rundgang durch Althofen spüren wir nach, wie Menschen damals über Sterben und Vergänglichkeit dachten – von der Angst vor dem Fegefeuer bis zum Trost des Totengedenkens.

Eine historische Führung über den Umgang mit dem Tod, tief verwurzelt in Glaube, Ritual und Alltagsleben.

 Treffpunkt: Auer von Welsbach Museum, 9330 Althofen

 Dauer: ca. 90 Minuten

 Kosten: €15,- für Erwachsene · €8,- für Kinder (6–14 Jahre)

 Durchführung ab 5 vollzahlenden Erwachsenen – kleinere Gruppen zahlen eine Pauschale von €75,-

 Anmeldung erforderlich bis spätestens 18 Uhr am Vortag der Führung

Wage den Schritt durch dunkle Tore – hinein in Geschichten, die im Fackelschein wieder zu leben beginnen. Jetzt anmelden!



Fotos: Leitner-Neumann | Gero Wunderlich

Ein neues Wohnzimmer für die Kultur in Friesach

Am 18. Oktober wurde im historischen Maydhaus ein besonderer Ort eröffnet: das **Kulturwohnzimmer Friesach** – Raum für Kultur, Begegnung und Austausch.

Axel Leitner hat das Haus aus dem 13. Jahrhundert am Rande des Fürstenhofs behutsam revitalisiert und damit Geschichte neu belebt. Zur Eröffnung unter dem Motto Sand gab es Worte, Musik und Gespräche – ein Auftakt, der Lust auf mehr macht.

Künftig soll das Kulturwohnzimmer mit Bibliothek, Musiksalon und Raum für Lesungen oder Diskussionen ein lebendiger Treffpunkt werden. Auch Ideen für gemeinsame Wortkultur-Abende stehen bereits im Raum.

📍 Kulturwohnzimmer Friesach
Fürstenhofgasse 12

[Im Blog nachlesen](#)

GESCHICHTE TO GO

Martinstag Kärnten – Geschichte, Brauchtum und Martinskirchen

Der Martinstag war über Jahrhunderte ein wichtiger Einschnitt im bäuerlichen Jahr: Zahltag, Schlachtzeit und Beginn der vorweihnachtlichen Fastenzeit. Aus diesem wirtschaftlichen Wendepunkt entstand ein Fest des Teilens und der Nächstenliebe – verbunden mit dem Gedenken an Martin von Tours, der seinen Mantel mit einem Bettler teilte.

In Kärnten ist diese Tradition tief verwurzelt. Zahlreiche Martinskirchen, von St. Martin am Krappfeld über Diex bis zum Silberberg, bezeugen die frühe Verehrung des Heiligen.

🗨 Der neue Blogbeitrag führt durch Geschichte, Brauchtum und Architektur und zeigt, warum der Martinstag ein Stück gelebter Kulturgeschichte Kärntens ist.

[Hier geht's zum Blog](#)



Bild: KI-generiert nach einer Idee von Carmen Heller

HIINTER DEN KULISSEN – PERSÖNLICH ERZÄHLT

Novemberlicht statt Winterblues

Es gab Zeiten, da habe ich den Herbst und Winter kaum ertragen. Die Tage schienen endlos grau, und ich wartete eigentlich nur darauf, dass es endlich wieder Sommer wird. Inzwischen sehe ich diese Monate mit anderen Augen. Sie haben ihre eigene Qualität: eine Einladung, innezuhalten, nachzudenken, zur Ruhe zu kommen.

Dazu gehören kleine Rituale, die mir den November ans Herz wachsen lassen. Bevor ich im Büro zu arbeiten beginne, lege ich leise Musik auf und zünde eine Kerze in der Duftlampe an. Wenn mir der Kopf zu voll wird, zieht es mich hinaus in den Nebel. Die frische und feuchte Luft dort klärt die Gedanken besser als jede To-do-Liste. Und am Abend, wenn der Tag hinter mir liegt, schenke ich mir eine Tasse heißen Tee ein und genieße die ruhigen Stunden. Und im November ist mein Geburtstag, ein Grund mehr, diesen Monat zu lieben.



Bild: KI-generiert nach einer Idee von Carmen Heller



Foto: Carmen Heller

DENKMAL DES MONATS

Der Totentanz von Metnitz

Der Karner in Metnitz zählt zu den bedeutendsten mittelalterlichen Beinhäusern Kärntens. Seine Fresken aus dem 15. Jahrhundert zeigen den „Totentanz“ – ein Bildthema, das damals in vielen Regionen Europas verbreitet war. Menschen aller Stände werden vom Tod zum Tanz geführt: vom Kaiser bis zum Bauern, vom Bischof bis zum Kind. Die Darstellung erinnert an die Vergänglichkeit des Lebens und an die Gleichheit aller Menschen vor dem Tod.

Heute gilt der Metnitzer Totentanz als einzigartiges Zeugnis spätmittelalterlicher Frömmigkeit. Direkt nebenan widmet sich das Totentanzmuseum diesem besonderen Motiv und bietet spannende Einblicke in Geschichte, Kunst und Brauchtum.

[Mehr über den Totentanz erfahren](#)

REISE & INSPIRATION

Ein Nebelwald in der Wüste

Während bei uns der Novembernebel Felder und Dörfer einhüllt, haben wir in **Chile** einen Ort erlebt, an dem Nebel Leben schenkt: den **Bosque de Fray Jorge Nationalpark** in der Región de Coquimbo.

Mitten in einer kargen, trockenen Landschaft erhebt sich dort ein **subtropischer Nebelwald** – eine grüne Insel, die nur existiert, weil vom Pazifik täglich dichter Küstennebel, die camanchaca, heraufzieht. Er versorgt die uralten Bäume mit Feuchtigkeit und verwandelt den Wald in eine geheimnisvolle, feuchte Oase.

Wir haben diesen Nationalpark mit dem **Motorrad** erkundet. Eisiger Wind, Nebelnässe und klamme Kälte machten die Fahrt zu einer Herausforderung – und doch war der Anblick des Nebelwaldes überwältigend. Ein unerwartetes Naturerlebnis, das uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Foto: Carmen Heller